

## **Sehe sehe sehe**

Seh wie die Wolken ziehen  
Gestalten tauchen auf, vergehen  
Bilder, Metaphern  
die das Leben erzählen.

Körper die sich umschlingen  
ineinander verschmelzen  
Liebende die sich die Hände reichen  
ineinander fließen.

Formen, Silhouetten lassen sich erkennen  
sie verweilen am Himmelszelt  
ihrer wandelbaren Bühne

Freude und kindliche Einfalt  
führen Regie mit den Augen  
den Toren der Seele

## Ein Liebesspiel

Der Musiker und seine Klarinette  
machten eine Wette  
die Klarinette ganz schnell  
Tönt im Trommelfell  
erklingt, erzählt und spricht  
ohne mich kannst du nicht

Der Musiker schmunzelt nur  
von Sehnsucht keine Spur  
das Sein hat viele Seiten  
offenbart mir ewig große Weiten  
was willst da du mit deinen Klängen  
an den Nagel mit dir, da bleibst du hängen

Die Klarinette tief betrübt  
denkt daran wie sie und er geübt  
nun baumelt sie an der Wand  
und sehnt sich nach seiner Hand  
sich dummes eingebildet Wesen  
konnte nicht in meiner Seele lesen%

Dem Musiker geht es gleich  
er füllt in sich den Tränenteich  
so eine Wette welch Idiotie  
da schwelge ich in Nostalgie  
nein, nein ich bekenne  
das ich dich mein Leben nenne

Die Klarinette höchst beglückt  
ist von seinen Worten ganz entzückt  
nimmt seine Hand und spielt  
was das Zeug hielt  
so erklingen wunderschöne  
leichte und beschwingte Töne

Die Klarinette und ihr Musiker

## **Der Liebhaber oder Don Juan de Marco**

Sein Geist ist zart  
einfühlsam, liebkosend

Seine Hände sind begehrllich  
wachsam, aufreizend

Sein Körper ist geschmeidig  
langsam, erregend

Er liebt  
die Liebe  
er dürstet  
nach Kontakt

In ihm lebt  
der Casanova  
In ihm wohnt  
Erfüllung

Die Wünsche  
der Damen  
liest er von den Augen

So liebt der Freigeist dieses Leben  
ungebunden  
aufreizend - erregend - liebkosend

(bis ihn die Liebe trifft)

## Der Gesang

Wer dieses Lied vernimmt,  
hört mit allen Sinnen,  
den Klang der Unendlichkeit  
tief in der Seele klingen  
durch alle Räume dringen  
mit reiner Klarheit

Der Dorn, das Instrument  
erschafft die Töne der Ewigkeit.  
Verliebt hat sich des Vogels Herz  
in die Schönheit, in den Duft;  
überwinden will er die Kluft  
und wächst mit jedem neuen Schmerz

Die Rose mit ihrem Abwehrkleid  
konnte der Liebe nicht Einhalt gebieten  
Purpur rot wurde ihre Krone  
vor Scham und Glück zugleich  
und öffnete ihm letztendlich ihr Reich  
zu dem göttlichen Throne

## **Endlichkeit**

Sieh die Rose ist nicht aufgegangen  
sie hat sich in sich selbst verfangen  
konnte nicht in Zephirs Händen  
sich an den Weltgeist wenden  
Loszulassen vermochte sie nicht  
und war so ohne Zuversicht

Sie glaubte nicht an jenes Lieben  
so hat sie die Angst, der Stolz getrieben  
die Vergangenheit heraufzubeschwören  
und den anderen mit Worten zu betören  
So sinnlos wie die Flucht auch schien  
alles trieb sie darauf hin

Adieu Du kurzes Seelenglück  
was bleibt zurück  
ein Du ein Ich  
so wunderlich  
geschmeckt erhascht  
erfühlt genascht

## **Recht hattest du Vater**

Hast festgestellt das Geld das einzige ist was zählt  
Hast einen anderen Weg gewählt  
Hast einst an Liebe und Hoffnung geglaubt  
Hast sie hochgehalten und wurdest ihrer beraubt

Das Leben hat seine Spuren hinterlassen  
Das liebevolle Leben verschlug dich in die Gassen  
Das hoffnungsvolle Leben hat dich hungern lassen  
Das glückliche Seelenleben konntest du nicht fassen

So hast du mit dem Handel begonnen  
So wie es kam so ist es zerronnen  
So hast du die Zeit mit Spielen verbracht  
So einfach verschwendet den Tag und die Nacht

Jetzt erst habe ich begriffen  
Jetzt erst habe ich verstanden  
Jetzt erst sehe ich mit deinen Augen  
Jetzt erst handele ich so wie du

## **Auch mal Negation**

Die Gewalt  
der Vielfalt  
erzeugt Einfalt  
die verhallt

Das Subjekt  
Nur ein Objekt  
Das sich da reckt  
Und die Zunge streckt

Dumpfe Sinnerei  
eine Portion an Schwelgerei  
bildet eine Wortreiberei  
eins zwei drei ganz einerlei

Es sprachen im Duett  
als wurmiges Kabarett  
Geist und Sprache nett  
und fraßen sich dabei fett.

## Es war einmal...

Da war einmal ein kleiner Mann,  
im Schrank nur eine Tasse  
bat er den Irak zur Kasse,  
und sagte nur sich kann%

Die Polit-Welt ein Ameisenhaufen  
Begehrt auf, doch unternimmt nicht viel  
Macht kann man nämlich kaufen,  
das ist das menschlich-krankes Ziel

Das Volk geht auf die Barrikaden,  
es weiß, um den großen Schaden  
alles nur fürs schwarze Gold,  
dem mal viel Gewicht hier zollt

Irrsinn ist es, das muss ich sagen,  
man sollt die Vernunfttrommeln schlagen,  
die Regierungsnarren schimpfen  
und ihre Gehirne mit Weitblick impfen.

Weltpolitik  
Im Blick  
Kriegsmaschinerie  
Die Idiotie  
Machtgebaren  
Zu Verfahren

Bumm, dumm, stumm,  
Knall, Stall, Fall,



## **Beschauliche Weitsicht**

Sinnlich ist es  
Mein Körper begehrt  
Ich schweife in die Ferne  
Über mir die Sterne

Farbreich ist es  
Meine Augen strahlen  
Die Türen der Seele sind offen  
Zum Aufnehmen und Hoffen

Klangvoll ist es  
Meine Ohren vernehmen  
Beschwingt ist das Herzensgut  
Berauscht, erhellt, und voller Mut

Endlos ist es  
Ein Empfangen ohne Grenzen

Vollkommen ist es  
Ein Begreifen ohne Mauern

Vielschichtig ist es  
Ein Beschauen mit Weitblick

## **Eine Prosa für die andere Seite**

Der Himmel bewahre Euch  
vor dem großen Haufen  
der Durchschnittsmenschen  
Vor denen, die kalten Herzens und kalten Verstandes sind,  
die weder rauchen, noch trinken, noch fluchen,  
die keine kühnen Taten der Leidenschaft, der Liebe und des Hasses fähig sind,  
weil ihre schwachen Nerven nie den Stachel des Feuers spüren  
Diese Leute trifft man nicht in den Kneipen,  
sie ziehen nicht auf den Pfaden des Abenteurers.  
Sie kennen nur die Sorge für ihre trockenen Füße,  
sie achten ängstlich auf ihren Herzschlag und  
schaffen sich, ohne einen Funken von wahrer Liebe,  
durch ihre geistige Mittelmäßigkeit kleine Triumphe.

## **Wechselspiel**

Gesagt und getan  
geküsst, geliebt, gegeben  
Gegenwart gespielt

## **Menschliches Hobby**

Stillstandsverhandlung  
ruhig im Strudel der Zeit  
ohne echten Frieden

## **Miteinander**

Eins, zwei, drei und dann  
er sagte, dass ich es kann  
wir, die Frau, der Mann

## **Schönheit**

Blume auf dem Weg  
ist weiß, gelb und schön zugleich  
verzückt (so) jeden

## **Reichtum**

Jede Begegnung  
eine neue Welt in sich selbst  
für mich dich uns und...

Die Liebe, womit uns der gute andere umfängt, ist so etwas Mystisches, dass wir uns gar nicht in seine Seele denken mögen, weil wir seinen guten Begriff von unserem Ich nicht teilen können - wir begreifen (trotz dem Bewusstsein unseres Wertes) nicht, wie man uns lieben könne; aber wir finden uns darein, wenn wir bedenken, dass der andere seinerseits ebenso wenig unsere Liebe gegen ihn müsse fassen können. (Jean Paul)

Es dürstet mein Herz  
der Geist ringt mit Schmerz  
betäubt von der Liebenacht  
der unendlichen Macht

Die Seele möcht entrinnen  
seinen Traum gewinnen  
und die Bilder der Zeit  
gestalten zur Vollkommenheit

Der Gedanke zart und klar  
weiß was ist, was war  
und muss entscheiden

Es rinnt das Lebenselixier  
das kurz nur erfüllte das wir  
und nun muss scheiden

## **Wallende Ströme**

Warum muss ich dich so begehren  
ich kann mich nicht erwehren  
der Sehnsucht die ich hege -  
Was kreuzt du meine Wege ?  
Tausend mal schon den Hörer aufgenommen  
von wallender Liebe ganz benommen

Da sagt das eine ICH  
ich will, ich brauch, ich liebe DICH  
Das andre ICH antwortet flink  
Achte auf den väterlichen Wink  
Als Antwort gibt da wieder das Eine  
die Liebe ist die gleiche ob deine oder meine  
Die Geister streiten sich für wahr  
und werden sich nicht klar.

Was sind denn Berge und Lichter und Fluren ohne ein liebendes Herz und ein geliebtes? Ist ein Garten eine engere Landschaft, so ist die Liebe nur ein verkleinertes All; in jeder Freudenträne wohnt die große Sonne rund und licht und die Farben eingefasst (Jean Paul)

Wenn ich den Sonnenaufgang sehe  
denk ich an Dich  
ich denke an die Sanftmut der Farben  
die so leicht das Herz zu erheben wissen.

Wenn ich die Gassen Münchens entlang schlendere  
denk ich an Dich  
ich denke an die Schönheit der Bauten  
die einen in andere Welten entgleiten lassen

Wenn ich in den Bergen Bayerns Schi fahre  
denk ich an Dich  
ich denke an das Laufen lassen der Schier  
das einen beschwingt in seiner Schnelligkeit

Wenn ich,  
dann denk ich  
an dich.

## **Nostalgische Stunden**

Mein Herz der Sehnsucht nahe  
hält es kaum für wahr  
das Du so weit entfernt von hier  
trinkst dort dein Lebenselixier  
ich hab geschaut zum Sternenzelt  
und hielt Dich in meiner Welt  
Ich sah dich fern  
auf einem Stern  
der das All mit andren Augen hält  
die sicht des Herzen halt es fest  
gesehen empfunden  
zu allen Stunden  
bis bald mein Schatz  
am andren Platz

## **Morgendlicher Klang**

Morgen  
heute morgen,  
die Sonne zeigt ihre ersten Strahlen  
bedeckt den Horizont  
mit ihren Farben  
Spiel der Luftreflexionen.  
Vor einem das Meer  
das Meer der Berge  
Weiß glitzernd  
rötlich-orang schimmernd  
Weite unendliche Weite  
Von der Reinheit bedeckt  
im Widerspiegel der Energie  
Das Lebenselixier trinken  
aus dem Kelch der Freude  
Freude an der Schönheit



## Ziehende Gedanken

Ich verstehe,  
begreife,  
sehe  
streife,  
gehe  
kneife  
und die Quintessenz  
ist meine Ambivalenz

Ich lebe  
mit,  
strebe  
ohne,  
vergebe  
uns,  
Liebende im Weltenmeer  
Es dürstet uns nach mehr

Ich bin  
verbunden,  
mich darin  
gewunden,  
mit Sinn  
gebunden,  
und die Beschaulichkeit  
in ihrer Zeit

## **Tag ein Tag aus**

Jeden Tag ein paar Zeilen  
ohne zu verweilen  
an den Herzensdingen  
dem Liebesklingen  
Nur noch der Geist  
gleich einem Kleist  
Nur noch der Seelenton  
gleich einem Platon  
Ein paar Gedanken  
ohne Schranken  
zu geben  
mit Bestreben

## **Golf**

Ich schwinge meinen Schläger  
in Harmonie und Zeitgefühl  
Das Ziel im Geist  
einen Punkt im Nichts  
Der Ball wird berührt  
gepresst und hebt sich ab  
Dem Himmel entgegen  
gefolgt von meinen Gedanken  
Schwerelos treibt er  
zu seiner Bestimmung  
Er kommt an  
und bleibt liegen  
Ein Glücksgefühl  
ein Zen im Golf

## Die Nymphe

Sie liebte ihre Stimme  
Es betörte ihre Sinne  
Immer das letzte Wort wollte sie haben  
Sie war beseelt mit sprachlichen Gaben  
Einmal nur ließ sie ihre Stimme leise  
und es begann eine neue Reise  
Als sie von Amor getroffen  
gab es kein Hoffen  
denn nur die Antwort war ihr eigen  
So musste die allein stets schweigen  
Zurückgezogen hat sie sich, sich zu verbergen  
Weit weg von allen Treiben in Tälern und Bergen  
Manchmal antwortet sie  
Des Schicksals Ironie  
Sie hat immer das letzte Sagen  
wenn wir es wagen  
laut zu rufen und zu singen  
dann sind es ihre Worte die in den Ohren klingen

## **Gegenstandslosigkeit**

Nichts hat Beständigkeit  
in der Zeit.

Alles ist im Wandel  
und ein Handel.

Vieles ist vergänglich  
und doch unendlich.

Hier und jetzt zugleich  
liegt im Lebensreich.

Ganz gewandt  
ist der Gegenstand  
in der Hand.

Verklärte Illusion

eine Explosion  
mit eigener Dynamik  
und innerem Blick.

Gefühlt und gesehen  
mit Sinn versehen  
und losgelassen  
auf die Massen.

Beschränkt und offen  
hat ein weiches Hoffen  
sich getroffen.

Gesagt beschrieben

was ist geblieben

Nichts im hier

nur ein wir

## **Freiheitliches Denken**

Freiheit ein großes Bestreben  
Eine Idee gilt es zu weben  
als seidener Faden im Leben,  
dem wir unser Denken geben

Gebote werden anerkannt  
Gebräuche von jedem Land  
werden verstanden und angewandt  
Der Verschiedenheit geben wir die Hand

Normen ohne Sinn und Zweck  
blasen wir hinweg  
sind dabei ganz keck  
denn für was der Dreck

Frei sind wir in unserem Gewissen  
Gesammelt haben wir das Wissen  
Der Eindimensionalität entrissen  
Freiheit nach unseren Prämissen

## **Feuriges Element**

Das Feuer lodert und ist in seinem Element  
Funken sprühen zum Firmament  
Tausende von Gedanken wechseln sich ab  
und das nicht zu knapp  
Aufbrausend und voller Emotionen  
spalten sich die feurigen Ionen  
Das Meer der unbeschreiblichen Hitze  
sendet seine einzigartigen Blitze  
Ruhig und voller Energie  
Wechselhaft die Harmonie

## **Der Pfeil**

Ich bin getroffen  
ein warmes Hoffen  
ein Seelenklopfen  
Der Pfeil in mir  
das Elixier  
Ich zücke meinen Pfeil  
ich ziele auf den Teil  
den man Herz hier nennt  
Der Pfeil in dir  
das Elixier



## Das Meer

Welle, Welle komm  
trag mich mit dir fort.  
Welle, Welle komm  
weit hinweg zum anderen Ort.  
Welle, Welle komm  
aufgewühlt ist es in mir.  
Welle, Welle komm  
hör mir zu ich erzähl es dir.  
Welle, Welle komm  
verebbe, werde weich.  
Welle, Welle komm  
zeige mir dein Lebensreich.  
Welle, Welle komm  
mein Herz ist voller Flammen.  
Welle, Welle komm  
wir reiten stürmisch zusammen.  
Welle, Welle komm  
mein Spiegelbild.  
Welle, Welle komm  
sei unbändig und wild.  
Welle, Welle  
du ruhige, du weiche.

## **Betrachtungen der Ambivalenzen**

Betrachte ich die Welt  
will ich an Mills appellieren.  
Betrachte ich die Erde  
muss ich Darwin recht geben.

Betrachte ich den Menschen  
glaube ich an Altruismus.  
Betrachte ich die Menschheit  
erkenne ich den homus lupus.

Meine Augen sind geblendet  
die rosarote Brille ist verloren.  
Meine Augen brennen  
nichts scheint sie zu schützen.

Meine Augen sind verschlossen  
die Gedanken sind offen.  
Meine Augen blicken nach innen  
das Licht ist hier.

Betrachte ich die Erde  
sehe ich die Welt.

## Zufriedenheit

GLUECKLICH  
E C A  
FINDEN H R  
O M  
LEICHT O  
G N  
SELBST I  
A E  
M ASSVOLL

## **Ausgelassene Gesellschaft**

Der Abend geht zur Neige  
und fröhlich lacht der Tag,  
der Musikant und seine Geige  
spielen zum jedem Glockenschlag.  
Große Reden werden geschwungen.  
Tausend Sprachen beherrschen die Luft  
und gänzlich ungezwungen  
wird der morgendliche Duft  
mit Heiterkeit besungen.  
Ein Gläschen Wein hier,  
ein Cappuccino dort,  
auf uns prosten wir  
an diesem heiteren Ort  
Berauscht vom vielen reden,  
der Frohsinn in seinem Element,  
ein bisschen Garten Eden  
in dem man sich gut kennt.  
Entwunden aus den Festen  
geben wir zum Besten  
was uns ist der Sonnenschein  
und was uns bewegt im Sein

## **Persönlichkeit**

Ich also bin ich  
eine Idee, ein Ziel  
in meinem Ich

Du hat Gewicht  
ein Geben, ein Nehmen  
in meinem Du

Er als Individuum  
ein Erfahren, ein Erkennen,  
in meinem Er

Sie im Wesen  
ein Erblicken, ein Sehen  
in meinem Sie

Wir sind miteinander  
eine Kraft, eine Freude  
in meinem Wir

Ihr habt Gruppendynamik  
ein Gegenüber, ein Reflektieren  
in meinem Ihr

Sie sind vielfältig  
ein Eintauchen, ein Lernen  
in meinem Sie

## Heimat

Sacht verbunden  
mit der vertrauten Nacht  
ihre kulturellen Bauten  
mit Emotionswellen  
keine mathematische Relation  
Ohne ihr ganz dramatisch  
verzückt durch diesen Glanz  
der inneren Macht entrückt  
wo anders nur an sie gedacht  
weit weg eine reine Tortur  
Ich nenne sie meine  
Ich liebe sie

## **Geborgenheit**

Der Mutterleib  
eine Wohltat  
Wärme,  
gedankenlos  
voller Unschuld  
ein Fallen lassen  
im Schoße der Natur  
der Freund  
eine Wonne  
Vertrautheit  
gedankenvoll  
ohne Schuld  
ein Loslassen  
im Windschatten der Menschlichkeit

## Losgelöst

Was ist Zeit  
der Augenblick  
das jetzt der Ewigkeit  
die Gegenwart  
Was ist der Raum  
die Schönheit zu begreifen  
im hier der Stunde  
nach Sternen greifen  
Den Tag fangen  
ihn beseelt mit Geist  
mit Verstand behängen  
der den Weg weist  
Im Herzen fragen  
nicht zu verzagen  
ja zu sagen  
die Gegenwart auf Hände tragen  
Räumliche Zeit  
zeitlicher Raum  
zu pflanzen den Baum  
zu leben den Traum  
der Glückseligkeit



## **Wüste**

Nichts, nichts nur Leere  
die Seele findet zu sich  
streift ab die menschliche Schwere  
und merkt nicht wie die Zeit verstreicht

Kein Laut außer der einer Fliege  
belebt den Geist formreichen Gedanken  
und all die Niederlagen und Siege  
verwehen um neue Energie zu tanken

Die Luft vibriert  
es baumelt die Seele

So weit das Auge reicht  
nur Steppe unendlich in der Ferne  
alles was dem Leben gleicht  
wodurch womit ich lerne

Obgleich alles nur ein Augenblick  
verweilt er und wird aufgenommen  
ich lasse einen Teil von mir zurück  
und sehe klar anstatt verschwommen

In der Klarheit liegt die Fülle  
und still schöpft die Seelenkraft

## Ode an Wilde

„Oscar viel hast du gefühlt, ersehnt, verstanden, gelebt“

Deine Seele war zu zart  
zu einfühlsam und weich  
und das Leben zu hart  
in diesem Menschenreich  
Vorurteile haben dich umgeben  
verletzt und tief getroffen  
und deine Seele Leben  
den Boden entzogen zum Hoffen  
vergib dem Menschengeschlecht  
es kennt kein Recht  
sieht nur Nah ganz gern  
und selten weit und fern  
So voller Stärke dein Herz  
mit enthusiastischen Liebessehnen  
konnte nicht ertragen den Schmerz  
die menschlichen Grausamkeiten in den Venen  
ich begreife dich und dein Verlangen  
die Ideale die in dir wohnen  
hättest dich hüten sollen vor den Schlangen  
die im Geist der Menschen thronen

## **Wein**

Wahrheit komm zu mir  
ich trinke ein Elixier  
einfach gemacht  
den Abend gelacht  
gesehen erkundet  
in sich gesundet  
die Nacht durchgetrunken  
tief in Gedanken gesunken  
die Seele begriffen  
nach Sternen gegriffen  
die Zeit verstreichen lassen  
sie halten und fassen  
vergangenes vergessen  
einst besessen  
jetzt befreit  
von der Vergangenheit

Die Wahrheit liegt im Wein

## **Schmetterling**

Entwickle dich  
aus den Festen der Kindheit  
Erfreue dich an der Natur  
hinter dir die Lebensschnur  
Entpuppe dich  
zeige deine Farbenpracht

Fliegst mit deinem wundervollen Kleid  
von Blume zu Blume  
und verzauberst die Gedanken  
öffnest alle Schranken  
von Mensch zu Mensch  
fliege, fliege soweit die Flügel tragen

## **Die eheliche Liebe**

Zuerst ist man verliebt  
sieht den anderen mit verschleierten Augen  
In dieser Zeit gibt es keine zwei Seiten  
hier wird nur die eine betrachtet  
Daraufhin fällt der Schleier ab  
und die anderer Seite kommt zum Vorschein  
Jetzt beginnt die Toleranz  
und das Begreifen der Ambivalenzen  
Dann wird auch das andere Ich geliebt  
und die Liebe ist fast vollkommen  
Damit alles seine Ordnung hat  
heißt es den Bund der Ehe eingehen

## Religionen

Marx sagte Opium fürs Volk  
Galileo schwor fürs Leben

Was ist nun die richtige Religion?  
Hat Gott eine Namen?  
Ist dein Gott der wahre oder meiner?  
Gehört Gott irgend jemanden?  
Gibt es den Garten Eden?  
Erzählt nicht jede Religion einen Teil der Wahrheit?  
Aber welche hat die Ganze in sich?  
Was sagt das All zu unseren Visionen?  
Haben andere Spezies auch einen Glauben?

Fragen, ja Fragen haben Religionen erschaffen  
und Fragen sind oft beantwortet worden

Was ich nur sagen kann was ich nicht will  
ist Götzenbilder anzubeten.  
Die zehn Gebote sind für jedermann  
der versucht gut zu sein  
Und der Buddhismus hat in meinen Augen  
hervorragende philosophische Ansätze

Ein Gott genügt ob er nun Allah, oder Manitu heißt  
Jehova oder Weltgeist, oder wie auch immer andere Galaxien ihn nennen mögen

Er ist !!!

## **Der Penner**

Gebeutelt hat ihn das Schicksal  
zu schwach um sich dagegen zu stemmen  
hat er sich gehen lassen  
er sitzt jetzt in den Gassen  
und plätscht nun Trübsal  
Man kann ihn verwahrlost nennen  
Erschütterungen hat jeder mal  
und was uns nicht umbringt  
macht uns hart  
Egal was für ein Trauertal  
es ist der Überlebensinstinkt  
hier in der Gegenwart  
So manche Seele ist zu schwach  
und dreht dem Sein  
den Rücken zu  
verliert dabei Haus, Hof und Dach  
trinkt und trinkt nur Wein  
und macht sich zu  
Nur die eigene Vernunft  
und die Liebe zum Leben  
kann den Anstoß geben  
in eine neue Zukunft

## **Grenzen**

Jede Kreatur hat seine Grenzen  
Jeder Mensch seine Ambivalenzen  
Dies ist mein Bereich  
bis hier hin geht mein Reich  
und solltest du eintreten wollen  
musst du mir Respekt und Ehre zollen

Ich weiß nicht, ich kenne keine Grenzen  
Habe oft von Menschen vernommen,  
dass es dergleichen auf Erden gibt.

Jedes Lebewesen hat seine eigene Natur  
den Weg auf seiner eigenen Lebensspur  
Auf dieser Welt werden Bereiche abgesteckt  
Eigentum angereichert und versteckt  
Mikrokosmisch sind die Betrachtungen  
ohne makrokosmische Erfahrungen

Der kleine Planet  
Nimmt sich viel zu wichtig  
In seiner kleine Galaxie



## **I dropped my head**

Gedanken mit Schnelligkeit  
Gehirnwindungen in Aktion  
es ist schon Tradition  
die gegenständliche Vergesslichkeit

Wo ist der Zettel nur  
ich hat ihn doch in der Hand  
und der jetzige Stand  
vom Zettel keine Spur

Erneut auf nimmer wiedersehen  
verschwunden im Labyrinth der Synapsen  
blind nach was zu tapsen  
welch ein alltägliches Geschehen

Spaßig diese Koinsidenzen  
Es steht geschrieben auf der Stirn  
das verträumte Superhirn  
auf anderen Frequenzen+

da kann man nichts machen  
als über sich selbst lachen

## **Der Architekt**

Nichts ist schöner  
als zu erschaffen  
die Ideen zu transformieren  
ihnen Materie zu verleihen  
Seine eigenes Denkmal schaffen  
mit praktischem Hintergrund  
Gleich einem Bildhauer  
die Schönheit des Körpers zeigen  
Ziegelsteine auf Ziegelsteine setzen  
und durch Fenster  
dem Haus die Seele geben.  
Gaudi, Hundertwasser, Peio  
und viele andere großen Schöpfer  
haben die Erde mit Bauten verziert  
Sie haben die Geschichte geschrieben  
auf ihre ganz besondere eigene Art

## **Vertrauen**

Was sagst du  
Was glaube ich  
Was ist die Lüge  
Was ist die Wahrheit  
Vertrauen schenken  
Aufrichtigkeit zeigen  
Wirklichkeit geben  
Realität reflektieren  
Sich selbst treu bleiben

## Visitenkarten

Ich brauche Ihre Karte,  
der Arzt macht auch seine Visiten,  
und zückt sein Stethoskop,  
und hört andere ab  
Wussten Sie schon  
bei den Japanern  
überreicht man mit beiden Händen  
ein Akt der Ehrerbietung  
finden Sie nicht  
Ja wir sind multikulti  
Und können so einander erinnern

## **Eindruck**

Wenn ich an die Vielzahl der Geschehnisse denke,  
bemerke ich wie schwierig damit umzugehen ist  
und wie kurz bemessen die Zeit oft ist,  
all jene in ordentlichen Einklang zu bringen

Als besonders gravierend erkenne ich dies,  
während eines ständigen Ortwechsels,  
da sich sowohl zwischenmenschliche Emotionen,  
als auch Landschaften erneuern.

Dieser Erkenntnis zufolge bekenne ich,  
dass es besser wäre Landstriche zu bewohnen,  
anstatt sie stets nur zu durchstreifen  
ohne sie wirklich zu erfassen.

## **Illusionen**

Wo ist die Seele des Menschen im Sozialismus?  
Verwelkt unter der Schwere des Homo lupus!

Wo entsteht Muse durch Einsatz von Maschinen?  
Nirgends in diesem Kommunikationswald!

Wer setzt noch zu Hiobs Klagelied an  
schreit sein Leid zu Kosmos empor  
und verlangt nach allumfassend . göttlicher Gnade?

Wer stirbt noch für seinen geistigen Glauben,  
ohne andere damit zu schaden  
und mit Standhaftigkeit?

Wie kann man das Menschenherz  
erfreuen und seine Seifenblase  
bunter machen?

Wie kann das Aufgehen der Knospe  
sichtbar gemacht werden  
und die Herzen berühren?

## **Gebirge**

Am Fuß des Berges steh ich still,  
mein Blick schweift zum Gipfel empor,  
ich fühle mich gleichsam als Hector,  
der diesen Felsen bezwingen will.

Die Äste brechen unter der Wucht  
meiner zielvoll starken Schritte,  
ich erklimme ihn bis zur Mitte  
und verspüre eine Höhengucht

Besiegt habe ich diesen Naturriesen  
und empfinde nun eine Traurigkeit  
über meine eigene Winzigkeit  
im Vergleich zu diesen Gebirgswiesen

## **Sinnesorgane**

Die Nase riecht beizeiten  
den süßesten Duft,  
aber auch Widrigkeiten  
bei smokiger Luft

Der Mund labt sich am Essen  
er kann die Würze im Gaumen messen,  
und manchmal schreit er hinaus  
sach welch ein Graus s

Die Ohren sind umgeben mit Tönen,  
mitunter wunderschönen,  
erquickt so mancher Vogelgesang  
des Lebens müßigen Gang.

Der Tast- und Fühlsinn versteht  
wieç mit der Liebe geht,  
lässt alles fließen durch seine Hand  
und formt Skulpturen recht gewandt.

Die Augen, der Spiegel der Seele  
schweifen dem Himmel empor,  
welcher ohne Schranken und Riegel  
weit öffnet sein Tor.



## **Traum und Realität**

Oftmals erträumt man sich eine Welt  
in der ein jeder mit Güte und Gerechtigkeit  
sich zu seinem Mitmenschen verhält  
und dies durchdrungen mit Menschlichkeit.

Die Realität reflektiert sich oft grauenvoll,  
da der Mensch grotesker Weise  
vielfach wild und toll  
sich ergötzt an der satanischen Lebensweise

Demnach stellt sich die Frage  
Wo beginnt der Traum wo hört er auf?  
ob Wahrheit oder Sage  
das Leben gleicht dem Gezeitenlauf

## **Inhalt**

Durch die Mathematik war es möglich  
den Inhalt logisch zu erklären,  
es ist ein Gegenstand mit Volumen  
der ausgefüllt werden kann.  
Dieses was zum Füllen dient  
sei es Luft oder Wasser  
bezeichnet man als Inhalt.  
Der Mensch hat ein Gehirn,  
als Inhaltsübertrager dienen die Synapsen,  
welche jedoch nie vollends von dieser Gattung  
bis zur Ganzheit genützt werden.  
Schade dass das umfangreiche Volumen  
nicht jede Materie erfassen kann.  
Ob es besser wäre, käme darauf an,  
wie diese Kreatur das Wissen erfährt,  
denn akkumulieren ist etwas trughaft,  
da lediglich durch Zusammenhänge  
fundamentale Erkenntnis entsteht.

## **Planet**

Unser Planet birgt schöne Dinge,  
deren e uns teilhaftig macht.  
Wasser, Erde, Feuer, Luft  
erwecken unsere Geister und  
und liefert mannigfaltige Kraft.  
Der altbekannte Adler fliegt vorüber  
schwingt die Flügel durch farblose Materie.  
Wie wundervoll mit anzuschauen,  
da sehnt man sich lautlos zu fliegen  
und die Welt von oben zu genießen

## **Göttliches Erkennen**

All das mikrokosmische Durchleuchten,  
seine oftmalige Verworrenheit erahnen  
die Harmonie in ihr zu erblicken,  
niemals optimistisches Streben verurteilen,  
selbst im Verächtlichsten einen Sinn erkennen,  
mit Güte und Gnade das erbliche Menschengeschick betrachten,  
dies hat den Anschein des göttlichen Erleuchtens,  
das jeder begreifen kann

## Liebe

Ein Wort das viel besagt  
dafür man sein Leben wagt  
Ein Gefühl der Seelenverbundenheit  
dies scheint endlose Vollkommenheit

Lebewesen geben sich ihr hin  
sei es im körperlichem Sinn  
oder auf geistig . seelische Weise  
wie eine melancholische Reise

Die Liebe seinem Nächsten geben  
ein wunderbares Gebilde weben,  
das alle schmerzvollen Gesichter erhellt  
und erschafft eine lichterne Welt

Einst wird sie im Herzen alles blühen  
und die menschlichen Sorgen und Mühen,  
erquicken sich in lieblichen Stunden  
und werden als ein Glück empfunden

## **Tapferkeit und Mut**

Im alltäglichen Leben zu bestehen,  
mit einem Lächeln umher zu gehen,  
dazu bedarf es der Tapferkeit,  
jenem Grundelement der Erträglichkeit

Diese Tugend im Leben zu erreichen  
lässt sich mit Weisheit nur vergleichen  
in dieser Ansicht wächst der Kern  
und wird der Seele ewiger Stern

Straßen der Taten zu beschreiten,  
das Ross der Ideale zu reiten,  
da wohnt der Mut im Herzen  
und überwindet jegliche Schmerzen

## **Feurige Wohltat**

Von Weitem erblicke ich ein sich bewegendes Licht,  
es dringt durch die Schwärze der Nacht  
und erfüllt mich mit unendlicher Ruhe.

Schweigend und zugleich jauchzend schreite ich ihm entgegen  
und mit jedem Schritt nähert sich mir die feurige Wohltat,  
lodert und dringt in mein Gemüt

Nur ein paar Meter trennen uns voneinander,  
und schon zeigt es seine grenzenlose Farbenpracht  
und spricht zu mir mit aufflackernden Gesichtszügen

## **Melancholische Rose**



## **Völkerfreundschaft**

Verschiedene Völker bewohnen diesen Planeten  
und je nach geschichtlichen Hintergrund  
und geographischen Breitengrad  
formt sich die Mentalität  
Ihre Staatssysteme  
sind verschieden auslegbar  
Ihre religiösen Ethiken  
haben kleine Abweichungen

No doubt  
I think about  
this very special sensation  
this very special relation  
and I have to confess  
nevertheless  
I try to resist  
in this loving-mist

Ich schreibe  
nur für mich  
ich treibe  
ganz wunderbarlich  
ich empfinde  
ganz tief  
ich überwinde  
excessive

## **Love is an illusion**

Once I met a man  
who did not believe in love

Terrible I thought to myself  
how cruel someone can be to himself

I wondered and asked him why  
his imagination did not cover love

He answered without a sight  
I do know I am right

Love is like a mirage  
an illusion in all means+

Well, what a pity I have to say  
it makes night out of the day

No, no he suddenly replied  
it makes life just easier

You can go for power and wealth  
the main thing good health

What else there is on earth  
its worth to go for+

His idea is so indifferent to life  
kills all human means with a knife

Yes, it might be easier without heart  
is there real life without a soul

I would regret an existence  
without emotional appearance

I feel pity for this man  
who lost his belief and faith

May his heart open and love may enter  
deep in his soul and center

## **The wisper of Pringle Bay**

Blow wind blow  
let the trees bow  
let the sand flow  
blow wind blow

Change the places  
open up new spaces  
enlight the faces  
and find new traces

Take with you the seed  
new beauty will be need  
let the mind succeed  
and the soul may lead

Wind, wind be kind  
open up the mind  
remember and remind  
there are worlds to find

Blow wind blow  
let the tree bow  
let the sand flow  
BLOW wind BLOW

## **Swasiland**

Simple, very simple  
And full of joy  
People are like  
Innocent children  
They laugh  
And love their life  
In their huts nothing  
But glee

The stones tell  
The story of this area  
Beautiful shapes  
Awesome faces  
Looking at you,  
While exchanges  
Of different species  
Are on our way

A kingdom  
Cute and amusing

## **An idea and a temptation**

Sitting in front of the lost paradise  
There is nothing I believe in any more  
I roled my own life's dice  
And opened this door  
Where love and faith do not exist  
Where souls are painfully empty  
I strengthfully tried to resist  
But there were plenty  
To much to bear

Sitting here with an empty heart  
I say goodbye ideas, farewell  
Everything fell apart  
And paradise turned into hell  
My soul burned away  
The ashes flying with the wind  
For what I had to pay  
I do not mind  
Manhoods imperfection

Words have no more meaning  
Pictures are just grey  
When I look in the mirrow  
My eyes do not belong to myself any more  
Life change our souls  
What had be our greates ideas  
Faint away into the land of desires  
Somewhere there unreachable

## Sodwana

The sea wild and unconcernable  
stable  
Nothing to see than the waves  
No graves  
Like Aivasovski %the wave+  
behave  
No ship, but many boats  
On the roads  
Taking tourists out  
All about  
just to dive  
no strive  
On the surface  
a place  
The sea is just plain  
No pain  
But inside a whole world itself  
without pelf  
gorgeous and wonderful  
Inside full  
of million colors, million fishes  
hm delicious  
Time is no more of importance  
a balance  
Just the second to appreciate  
And create  
The minute forever  
And ever  
Concert by the water  
Concert by the world

## **St. Lucia**

Shaking hands with wild animal  
A historical handshake

Shaking hands with nature  
A stunning handshake

Shaking hands with god  
A eternal handshake

Shaking hands with the sea  
A exiting handshake

Shaking hands with the wetlands  
A impressive handshake

Shaking hands with the people  
A moving handshake

Shakened by shaking hands



## **Adieu**

Whenever the word goodbye transient the lips  
We know how useless the rooms of time  
And all sadness can be for man

Look at this man he thought the same  
And rolled the stone through million years

So let's leave time behind the shapeless shadows  
And let the rooms be opened everywhere  
No matter if here and there  
We listen to each other souls

## **Occupied Mind**

Sometimes the cells are blocked  
By the insane thoughts we often have in mind  
They are like the door just locked  
And make us indifferent and blind

Sometimes our imagination  
Celebrates our mental progress as the best  
And we do not realize the intolerant guest  
Who covers the real vision

Occupied mind  
Occupied mind  
Be sure the eyes can see  
Just the brain do not know to be

## **Knight on earth**

He has many different names  
Gandhi, Jesus, Hadrian  
And never ceases to fight

He knows the rules of the games  
And plays them again and again  
In the hand the holy light

Each religion he was a member  
Knowing that they reflect all the same  
And calls it world spirit

õ

## **Treasure**

To treasure life  
Every day  
Hold this beauty  
In our hands  
Praise the sun  
Enjoy the minute  
Wipe sorrows away  
Embrace the time  
Take your space  
and take your time  
Amazing things  
happen every second  
Every single look  
a fascinating picture  
Loving life  
Strive  
and dive  
into excitements  
With temperament  
in your hand

## **The desert**

I caught the silent tone  
Of the deserts voice  
And listened to the stone  
And made a final choice

The movements in the future  
Will be smooth with strength  
The soul innocent and pure  
Will exceed to its full length

No more violence in life  
The desert tells  
Calm and strong to strive  
Through million hells

I have the endeavour to find  
that interlectual mind  
which never cease  
to increase  
and creates pictures in the space

Just sometimes thoughts disappear  
still they seem to be quiet near  
but how how to get a nip  
to quench the thirst a bit  
I contemplated that special place

Its a funny thing, that brain  
it searchs time by time in vain

## Prays

Oh Lord why all these hassles  
What they are for

I contemplate and do not regret  
For what I am  
And look up to the sky  
Here I sit  
And new idea for my life  
± never will cease  
to long and strive  
for love and faith to increase  
on this hman earth

But still I have to say  
That holding this treasure in my hand  
There is so much to pay  
And blows away like the sand  
Why do I ask you  
I Have to fight on this earth  
And have to pay my dues  
Is it all really worth

I still believe in all good things  
What man did and do  
No more worry and sorrow  
no more longings for tomorrow  
what will be will be  
and we will see  
I take the beauty of the moment  
And understand  
To catch the improvement  
On the places I stand

## **Dolphins**

Their home is the sea  
And they love to play  
And embrace the sky

They live in communities  
And know that its better  
To dive and hunt together

We sophisticated humans  
Can learn about charity  
And social purity

This free boundage to nature  
Far away from interlectual mind  
In simplicity the pleasure to find

No resistance of what soever  
The body perfectly adapted to water

No forces within the own species  
A careful together each minute

No cruel thoughts anyway  
Just simple strive for life



## **Unique horn**

Symbol of innocence  
Creature of purity  
Breakable like glas  
Enlightened like a star  
Evil you do not know  
And sorrow never stroke your mind  
Your world is purely good

Long ago man was part  
Of this place you belong  
Time changed the world  
And you had to hide away  
Where man couldn't find you

But time will change again  
And we will travel again  
Through the forest of innocence without pain

## **Stones on the street**

We pick up the stone on our way  
And time it takes to do so  
Every stone carried away  
Leads to a different path to go  
It doesn't matter not at all

Every lost second just a gain  
Not a waste or gap to fall  
Nor shall we see it as pain  
Astonishment and new adventures  
Provoked by this stony trace  
Encourages new views and pleasures  
Neglecting time and creating space

An opal here, a diamond there  
And many reflections on the road

## **Roads of love**

Sometimes we do things  
Which are insane  
Just to know if we are the one  
Life want to be shared with  
We destroy with reason  
And still it is emotional  
And fare away of being  
Mindful and dignified  
Our heart which might be unsecure  
Tell us to do so

Well we act  
And we realise  
We did wrong  
We are guilty  
But we are just human  
Full of imperfect behaviour

Sometimes we use strange ways  
To conceal the reality  
To bring it to the surface  
But still we know  
That if there was real love  
Forgiving goes along with it

We are just creatures  
Full of believes and despair

Who is able to judge  
Who may say this was right or wrong  
Who are we to decide  
What is good or bad

Yes we make mistakes

## **Forgiving**

What did you do  
How dare you  
Which horse are you riding  
I do not understand  
But I do forgive  
What else can I do  
You have a beautiful soul  
You have a wonderful mind  
You have all I ever wanted  
Just love may change your behaviour  
Just love may infect you in a good way  
Just love may hold up your soul  
I can forgive  
I can forget  
I can love

## **Interference**

We never should interfere in an other life  
But we all do  
We are there temporary on this earth  
And we do  
We know we should not overcome the frontiers  
And still we do  
We act often indifferent and egoistic  
Yes we do  
We believe we do something good but  
Do we do  
We might have good intentions  
What can we do  
We realise by time we should not interfere  
But still we do

## **Replaceable**

We all think we are replaceable  
But is that true  
See Jesus, Gandhi or Jean d'Arc  
They were special  
They changed the world

So sometimes in relationships  
There arrives someone  
Who is special  
Who changes our world  
The perfect match to us

Many things we can replace  
In the world around us  
Just sometimes we get a gods present  
Which is unique in itself  
And made for us

We are all special  
We are all unique  
Not to everybody  
Not every time  
Just to somebody  
Just sometimes

## **Just a thought**

Every single unbearable plight  
is too hard for human might  
we are not on earth to face  
the continuous struggle in this place  
we have no fear and sorrow  
and glance with solemn aim for tomorrow  
can we judge what's wrong or right  
in the hand the innocent light  
ō without a crime  
and still we are guilty from time to time  
we try to free us from slavery  
yet we have got no enemy  
how to expose without a fear  
how to endure and bear  
all guardian angels may appear  
and stay with us close and near

## **Streams of silence**

Whenever we look at the sky,  
we will know why  
we love the life on earth  
and how it's worth

The stream of the sunlights  
enlightening the space  
and many different sights  
take their place

The impression of the eternal fire  
we have in our life  
and the neverending desire  
will stay forever alive





## **The other continent**

Simple, very simple  
native music  
much more heart  
more heart  
living now  
the present counts  
not many forms  
but differences  
expressions  
millions of them  
millions  
Interlectual mind  
no importance  
feelings  
another way to learn

## Die Dämonen

Sie umkreisen mein Haupt  
Was wollt ihr von mir  
Was glaubt ihr überhaupt  
wer ihr seid  
das ihr mich bedrängt  
mich gar hängt  
an den Ast der Zeit  
Nein mit euch hab ich nichts zu schaffen  
Hinweg mit euren Schlingen  
ich wetz schon meine Klingen  
da könnt ihr nur weiter so gaffen  
Mir ist es zum Leben  
und nicht mit Euresgleichen  
Mögt ihr weichen  
und zu euren Welten streben  
Hier habt ihr nichts verloren  
geht woher ihr kamt zurück  
sucht eure eignes Glück  
ihr seid mir zu verworren  
Ihr kennt weder Freiheit noch Hoffnung  
weder Ruhm noch Liebe  
Ihr habt schändliche Triebe  
und schafft damit nur Verwirrung

## **Ein neuer Tag**

Ein Tag,  
ein neuer Tag.  
Die Sonne schafft sich Zeit und Raum,  
das Licht verdrängt die Dunkelheit.  
Das Leben quillt,  
wir gehen hinein.

Wir schreiten fort,  
der Lust, der Liebe folgend.  
Wir werden eins mit der Natur  
als Mensch und Lebewesen.

Wir dringen in uns ein  
und sind uns nah.  
Wer will nicht viel?  
Wir wollen alles  
für uns zwei.

## **Morgen ..**

Du weißt von nichts  
Du kennst mich nicht  
Ich kenn dich nicht  
Ich weiß von nichts

Der Zufall will

Wir sehen uns  
Wir bleiben stehn  
Wir schauen uns an  
Wir öffnen uns

Das Schicksal spielt

Ich weiß jetzt mehr  
Ich weiß von dir  
Du kennst mich jetzt  
Du weißt jetzt mehr

## **Asymmetrische Veränderung**

Geschlängelt  
Gegangen  
Gelaufen  
Gerannt

Erfolg  
Wichtigkeit  
Größe  
Selbstvertrauen

Siegesrausch  
Wertigkeit  
Stolz  
Übermut

Verrannt  
Verlaufen  
Vergangen  
Verirrt

## **Erkenntnis**

Das Licht,  
die Farben  
schwinden nicht,  
nur Konturen  
Schweben.

## **Odeur**

Du bist  
ich bin  
Erotisch  
bin ich  
bist du

Anschmiegsam  
und weich  
wir  
und stark  
Arm in Arm



## **Virtuelles Land**

Ermüdende Einsicht.

Nebel steigt auf,  
verhüllt das Gesehene.

Das Gesicht beträufelt  
von weicher Nässe.

Erfrischende Weitsicht.

Parties

Keine Feier ohne Meier

Diesmal war er nicht zugegen  
leider nicht, denk ich verwegen.

Erfahrung zählt, nichts lässt sich vermeiden  
Frust, Streit und auch Werthers Leiden

## **Gewohnheiten**

Wir sind gewohnt  
zu kämpfen,  
zu streiten,  
zu dominieren.

Alles ist machbar

Wir dulden keine  
Regeln,  
Werte und  
Konventionen.

Alles ist möglich

Wir sehen nicht  
Altern  
Reifen und  
Relativieren.

Es ist verzichtbar  
Wir leben  
gegen uns.

## **Zeitgeflecht**

Beziehungslosigkeit  
Drang, Drang  
Nach Menschen  
Heute und jetzt  
Verzicht  
Karriere  
Gewinn und Verlust  
Leben auf Zeit  
Beziehungsgeflecht

## **Geschenke**

Schade, dass wir Angst haben  
vor Geschenken,  
weil sie uns öffnen für  
den Anderen.

Schade, dass wir Angst haben  
vor der Liebe,  
die uns gegeben wird  
und auch von uns nimmt.

Schade, dass wir Angst haben  
vor den Menschen  
und uns flüchten  
in die Sicherheit

## **Auf der Suche Å**

Es fehlt mir was.  
Ich such, ich find es nicht.  
Ich stell die Ordnung auf den Kopf.  
Das Chaos schließt mich ein.  
Ich bin in mir.

Ich stehe neben mir.  
Ich gleite durch den Raum,  
der Körper spürt die Schwere nicht.  
Das Licht zeigt mir den Weg,  
ich sehe Dich

Ich sprech mit Dir.  
Dein Wort gibt mir die Richtung an,  
dein Sein gibt jedem Satz den Sinn  
Der Dialog ist unbegrenzt  
Das Wort vereint

## **Galerie (Bildkommunikation)**

„Was fließt ihr so ihr Uhren?“ fragt der einsame Poet. Die Uhren ganz aus ihrem Fluss gebracht, versuchen die Frage noch aufzufangen und denken so bei sich, was ist denn das für ein Kauz, liegt in seinem Bett und ist so ganz wo anders mit seinen Gedanken, glaubt an irgend eine Realität. Schon fließen sie weiter die Frage längst vergessen. Der Dichter immer noch sinnierend, möchte dieses tief greifende Rätsel lösen; gerade will er wieder ansetzen, als er neben sich mit sanfter Frauenstimme die Worte vernimmt „Wie schön die Formen in Harmonie miteinander spielen!“ Sein Blick fällt auf eine Statue mit einem wundervollen gleichmäßig geformten weiblichen Körper, das Gesicht voller Anmut und Schönheit. Wie einfältig diese Frauen doch sind, sie sehen in allem etwas phantastisches und wie er dies so bei sich denkt, vernimmt er von gegenüber ein Gelächter und lauscht dem Gespräch zwischen dem kubistischen Gesicht und dem hängenden Klavier. Schau dir nur den Träumer an, der glaubt noch an Fabelwesen, na er war seiner Epoche immerhin schon voraus.

New Point of view

Old things vanish in the past  
And the future comes fast



## **Bird**

Sitting in his cell  
It seems to him like hell  
Up and down he walks  
No more words he talks

Looking to the northern star  
he counts every pillar  
and hears the panthers voice  
and regrets to have no choice

Just sometimes a tone splutters out  
and tells what it is all about

## Traktat des Stiftes

Die Feder mein Kriegswerkzeug  
beschönigt leere Worte  
verziert volle Gedanken  
erklärt  
Warum  
Weshalb  
Wieso  
e.t.c.  
Wann immer es kann  
Entwicklungen der Zeit  
Weiße Blätter mit Tinte  
Enttarnungen des Staates  
Schwarze Blätter mit Farbe  
mal Helden  
mal Antagonisten  
Lobgesang  
Tadelklang  
immerfort  
allenorts  
ruhelos%

## **Politik**

Jede Innovationen  
gleichen Illusionen  
Demos regiert  
Kratos eskaliert  
Grün ist das Wort  
schon flog es fort  
Die Fahnen sind rot  
verdreckt vom Kot  
Schwarz ist die Nacht  
vergraut in der Schlacht  
Volk zu dumm  
Elite stumm  
Handeln, kämpfen  
Ins Ausland jagen  
Bauen, entwickeln  
Wirtschaft  
Politik  
Theorie  
Ideal  
Mensch  
Natur  
Blindes Huhn  
Findet ein Ei

## **Tegernseer Land**

An der Kuppe vom Gmunder Berg  
sehen wir das wunderbare Werk  
das die Natur uns schuf  
marvelous, orea, fantastique

Zu beiden Seiten des Sees  
Silhouetten des weißen Schnees  
Ganz gleich von welcher Seite  
sieht man in die ferne Weite  
umhüllt von Holz und Fresken

Ruhevoll und schöne

So denkt sich der Beschauer  
Dies sein von ewiger Dauer

## **Naturbeschauen-Dekadenz**

Wirtschaft

Jean-Paul Satre

Spießbürgertum

Martin Walser

Illusionen

Novalis

Der Ekel

reitet mit dem fliegenden Pferd

über die Landschaft von Sais

Macht

Morgenthau

Unwissenheit

Robert Musil

Natur

Eichdorff

Viele Politiker

gleichem dem Mann ohne Eigenschaften

und dringen in das Leben des Taugenichts ein

Aber mit kultivierten dekadenten Naturbeschauen

## **Goldschmiede**

Gold und Silber  
beides Elemente,  
die dem Menschen beleben  
All die Steine  
Ob Smaragd, Rubin  
geben Kraft und Fülle  
So formen wir  
sind Erschaffer neuer Formen  
erfreuen Leib und Seele  
und verschmelzen  
Kraft und Fülle  
zu neuem Leben

## **Weltenklang**

Frivole Heiterkeit  
Begriffen alle Weltlichkeit?  
Hinweg mit allen Religionen,  
die wir so starr betonen  
Es ist der Weltgeist,  
der uns heißt  
das All im Kleinen  
nicht zu verneinen  
Warum Buddhismus  
Warum Islam  
Warum Hinduismus  
Warum Christentum  
Alles ist das Gleiche  
Steht als Lebensweiche  
Führt uns in uns hinein  
Zerbricht das Brot, trinkt den Wein  
Ist hart und weich wie alle Meere  
Und füllt die Leere

## **Lüsterne Volk**

Ob dick oder dünn, ob dumm oder schlau  
Was ist es doch für eien Körperschau  
Wer glaubt dadurch langfristig zu gewinnen  
Die Dicken paaren sich mit den Dünnen,  
der Schlaue erwählt sein Traumidol  
und nichts scheint mehr frivol.



## Ode an das Leben

Genieße, verbringe Deine Tage mit Freude  
Was gestern war, das ist gewesen  
Im hier und jetzt, im Heute  
liegt des Lebens Wesen

Nimm alles mit, laß nichts vergehen  
ohne einen Schluck daran zu nippen  
Du kannst nur mit dem Herzen sehen  
und auf der Seelenschaukel wippen

Gelebt hab ich in vollen Zügen  
Im auf und ab lag mein Gewinn  
Mal dieses Bild mal jenes in mir aufgenommen  
Auf der ganzen Welt herumgekommen

Mein Herz galt der Poesie und dem Spiel  
Das Sein zu kosten war mein Ziel  
Und wenn ich konnte in meinem Leben  
liebte ich es zu geben

Auf unserer all zu menschlichen Bühne  
gibt es weder Schuld noch Sühne  
und jeder ist für sich der Kühne

Familie ist wohl das höchste Gut  
bestärkt, erfreut und schenkt uns Mut  
es ist das Band das nie zerreißt  
auf dem man unbefangen reist

## **Kette**

Eine Fahrradkette gleicht der unendliche Seele  
Fährt man zu schnell  
so springt sie heraus  
und benützt man sie nie  
so wird sie starr  
ab und zu braucht sie Öl  
um ihre Geschmeidigkeit  
nicht zu verlieren,  
denn gebraucht man sie  
ohne sie zu warten  
so rostet sie  
und bricht entzwei

When time passes by  
No more question why  
No more thoughts to say  
No more words to pray  
Day by day

## **Imagination**

You know of the landscapes  
Where the spirit is at home  
Having relation with all the shapes  
The immortal world has got

Once they called it Avalon  
And many people knew the way  
And went there to the island  
Dancing with the priests clay

Few of us